

L01286 Hermann Bahr an
Arthur Schnitzler, 4. 4. [1903]

4. 4.

Lieber Arthur!

Nächstens erscheint von mir bei Fischer ein Band »Rezenfionen«, Kritiken von 1901–1903. Mir wäre lieb, ihn Dir widmen zu dürfen. Macht Dir das aber keinen
5 Spaß oder ist es Dir aus irgend einem Grunde, den Du mir gar nicht zu nennen brauchst, (vielleicht, weil man wieder Clique sagen wird), zuwider oder auch nur unbequem, kurz wenn Du irgend das Gefühl hast: Lieber nicht, so werde ich weder beleidigt noch gekränkt noch verschnupft noch irgend unangenehm berührt oder gegen Dich verändert sein, so weit kennst Du mich doch!
10 Im Neuen Wiener Journal steht, daß Du geheiratet hast. Vielleicht ist es aber nicht wahr. Nach meinen Erfahrungen einer Ehe von acht Jahren kann man Dir in beiden Fällen herzlich gratulieren, was hiemit geschieht.
Damit Du aber siehst, wie man in dieser Institution herabkommt, wisse, daß ich Deinem Bernhardiner leider entfallen muß, vorläufig wenigstens, da meine Frau
15 gerade wieder die Laune hat, alle Hunde zu haßen.
Herzlichst
Dein

Hermann

Die Widmung soll lauten:

20	Meinem lieben Arthur Schnitzler nach zwölf Jahren.	
----	---	--

♥ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 2 Blätter, 3 Seiten, 1049 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »98«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 258–259.

10 *geheiratet hast*] *Neues Wiener Journal*, Jg. 11, Nr. 3389, 3. 4. 1903, S. 6: »Wie uns mitgetheilt wird, hat sich Dr. Arthur Schnitzler dieser Tage in aller Stille vermählt. Seine Gattin ist eine junge Dame, die noch vor Kurzem das Conservatorium besucht hat.« Am Folgetag stand auf S. 8: »Herr Dr. Arthur Schnitzler theilt uns mit, daß er noch immer unvermählt ist.«

14 *Bernhardiner*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 4. [1902].